

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 327.

Sonnabend, den 23. November.

1839.

Die Sündfluth betreffend *).

In manchen neuer. Schriften wird ohne Bedenken die Behauptung ausgesprochen, es sei eine „unauflöbliche Frage“, wenn die Sündfluth stattgefunden. Dieser Gegenstand ist viel zu groß und zu wichtig, als daß er mit Stillschweigen übergangen werden dürfte; daher Einsender, um Irrungen vorzubeugen, folgende Mittheilungen sich erlauben muß. Allerdings haben frühere Chronologen die Fluth in sehr verschiedene Jahre gesetzt. Warum? — Weil sie die einzig zuverlässigen Hilfsmittel der Zeitrechnung nicht benutzt oder nicht gekannt haben, nämlich alte astronomische Beobachtungen. Aber deshalb möchte die Sache selbst nicht in Zweifel gezogen werden. Von keiner schwierigen Frage darf man glauben, sie sei unauflöblich. Auch die dunkelsten Dinge sind oft an das Licht gekommen, und der menschliche Geist wird immerfort Bestätigungen höherer Wahrheiten finden, so lange er nicht zur frühern Nacht zurückkehren sollte. Das Jahr und der Tag der Fluth, wovon die Schrift mit der größten Bestimmtheit und Genauigkeit spricht, wird durch folgende Sätze mathematisch genau gefunden.

1) Ein alter phöniciischer Geschichtschreiber, Sanchuniathon, hat die Ueberlieferung aufbewahrt, daß das Alphabet, womit alle Völker schreiben, zu Ende der allgemeinen Fluth erfunden oder geordnet worden sei, und daß das Alphabet eine Abbildung des Thierkreises zu jener Zeit in sich enthalte. Dieselbe merkwürdige Nachricht findet sich mit unbedeutenden Abweichungen bei den alten Chaldäern nach dem Geschichtschreiber Berosus, auch bei den Griechen, Chinesen und andern. Eine solche Ueberlieferung kann daher nicht aus der Luft gegriffen worden sein, sondern verdient genauere Untersuchung.

2) Der Thierkreis ist der schmale, den Himmel umziehende Streif, worin Sonne, Mond, Mercur, Venus, Mars, Jupiter, Saturn (die Planeten der Alten) fortzurücken scheinen. Dieser Gürtel wird in 12 Theile geschieden, welche die 12 Zeichen des Thierkreises heißen und nach den darin befindlichen Sterngruppen genannt werden: Widder, Stier, Zwillinge, Krebs, Löwe, Jungfrau, Waage, Scorpion, Schütze, Steinbock, Wassermann, Fische. Wenn nun dieser bei allen alten Völkern gebräuchliche Thierkreis zu irgend einer Zeit durch das Alphabet abgebildet wurde; so mußte natürlich das Alphabet auch Merkmale für die im Thierkreise an gewissen Stellen damals sichtbaren 7 Planeten erhalten. Die 7 Planeten können natürlich nur durch die 7 Vocale ausgedrückt worden sein,

*) Die hier folgenden Bemerkungen sind größtentheils genommen aus der 1835 bei J. A. Barth erschienenen kleinen Schrift: „Unser Alphabet ein Abbild des Thierkreises mit der Constellation der 7 Planeten h U J O Q Z) am 7. Septbr. des J. 3446 v. Chr. angeblich zu Ende der Sündfluth. Erste Grundlage zu einer wahren Chronologie und Culturgeschichte aller Völker.“ Auf welche Schrift zu verweisen ist, wenn im folgenden Aufsatze etwas dunkel geblieben sein sollte.

da dieselben getrennt von einander an verschiedenen Stellen zwischen den zahlreichern Consonanten eingeschaltet stehn.

3) Die Alphabete der alten Völker stimmen alle mit einander überein und eins vervollständigt das andere. Hieraus folgt, daß das Alphabet aus 25 Buchstaben, was auch der Geschichtschreiber Plutarch ausdrücklich sagt, bestanden; wovon 7 Vocale waren: a e é i o u. Auch wissen wir von diesen, daß nach den Aegyptern und Griechen a den Mond, e die Venus, é die Sonne, e den Mercur, i den Mars, o den Jupiter, u den Saturn wirklich bedeutet haben; so wie, daß die in manchen Alphabeten ausgefallenen Vocale é und é vor dem h gestanden, gemäß dem uralten ägyptischen und arabischen Alphabet.

4) Um nun die Ueberlieferung bei Sanchuniathon, Berosus u. a. zu prüfen, setze man die Buchstaben des alten Alphabetes der Reihe nach in die 12 Zeichen des alten Thierkreises, so daß die beiden ersten Buchstaben in das erste ihnen aus innern Gründen entsprechende Zeichen (Zwillinge) zu stehen kommen und so fort. Auf diese Weise findet man, daß bei Entstehung des Alphabetes die 7 Planeten (Vocale) folgende Stellen im Thierkreise eingenommen haben:

Zwillinge. Krebs. Löwe. Jungfrau. Waage. Scorpion. Schütze.
(a) b e d (e) f g (é) (é) h v (i) k l
Steinbock. Wassermann. Fische. Widder. Stier. Zwillinge.
m n o (o) p x q r s t (u) —

5) Dieser Planetenstand läßt sich durch astronomische Tafeln leicht berechnen; wobei man findet, daß nur im Jahre 3446 v. Chr. am 7 (Julian.) September die 7 Planeten so gestanden haben, wie im Alphabet die Vocale. Nach bekannten Gesetzen der Astronomie kommt ein solcher Planetenstand in der ganzen Geschichte nur einmal vor, und nach Millionen von Jahren würden z. B. die 7 Planeten, wie sie heute erscheinen, wiederum so zu einander und zu den Fixsternen stehn. Hieraus folgt nun unumstößlich der Satz, daß die Buchstaben des Alphabetes am 7. September 3446 v. Chr. geordnet worden sind, da nur an diesem Tage ein solcher Planetenstand hat beobachtet werden können. Die Alten hatten keine Tafeln, konnten nicht frühere Planetenorte wirklich berechnen, waren nur im Stande, selbst beobachtete Planetenstände aufzuzeichnen. Da nun nach den Ueberlieferungen das Alphabet zu Ende der Fluth erfunden worden; so folgt hieraus, daß die Fluth im Jahre 3446 v. Chr. stattgefunden, was man zu bestimmen für unmöglich hielt. Hierzu kommt der merkwürdige Umstand, daß das alte chaldäische Alphabet, als Inschrift übersetzt, die Worte giebt: Dies war der Planetenstand zu Ende der Fluth u. s. w.

6) Wie stimmt nun dieses Ergebnis mit der Zeitrechnung der Bibel, die so sorgfältig in Aufzählung der Jahre ist; wie mit den chronologischen Nachrichten bei andern Völkern? — In der Periode der Richter finden sich einige Lücken; daher wie eine früher